

Unser Wittenau



Die Zeitung der CDU Wittenau

Ausgabe April - August 2015 | wittenau.cdu-reinickendorf.de

Neuer Wohnraum in Wittenau auf Seite 3

Seite 2: Flüchtlinge im Marie-Schlei-Haus | Seite 4: Frühjahrsputz in Reinickendorf

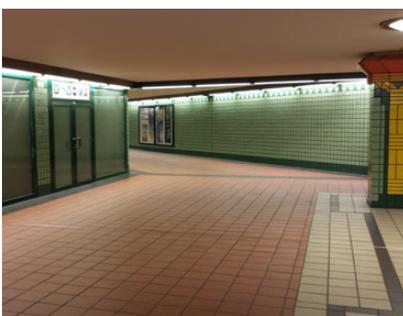


S+U-Bahnhof Wittenau: schöner, sauberer und moderner?

Der S+U-Bahnhof Wittenau wirkt insgesamt veraltet, zahlreiche für den Einzelhandel nutzbare Flächen stehen seit Jahren leer und Schmierereien trüben das Erscheinungsbild des Areals. Dabei ist der S+U-Bahnhof Wittenau mit der U-Bahn-Linie U8 und der S-Bahn-Linie S1 das Tor Reinickendorfs in die Innenstadt, ein wichtiger Umsteigebahnhof für die Wittenauer und Reinickendorfer Bürger und ein Herzstück im Kiez. Die CDU Wittenau findet daher, dass die S-Bahn und die BVG Initiativen ergreifen sollten, um die leer stehenden Einzelhandelsflächen zu vermarkten, zu sanieren und zu vermieten sowie das Erscheinungsbild des Bahnhofes grundlegend zu modernisieren und zu verschönern. Schmierereien könnten beispielsweise durch heimatbezogene und künstlerisch gestaltete Graffiti überdeckt werden. Die Erfahrung zeigt, dass dadurch oftmals die Hemmschwelle zur Begehung von Vandalismus erhöht wird. Es wäre zudem eine gute Gelegenheit, Wittenauer Jugendliche in die Gestaltung mit einzubeziehen, die Identifikation mit ihrem Kiez zu erhöhen und für ein Engagement für ihre Heimat Wittenau zu begeistern. Alternativ könnte in Kooperation mit dem Bezirk

Reinickendorf darüber nachgedacht werden, Wettbewerbe zur Gestaltung des Bahnhofs zu starten. Bevor die CDU Wittenau jedoch Kontakt mit der S-Bahn und der BVG aufnimmt, sind Ihre Ideen gefragt. Welche an baulichen Veränderungen muss der S+U-Bahnhof Wittenau erfahren, um ein modernes und schöneres Erscheinungsbild zu haben? Was wünschen Sie sich persönlich, um sich auf dem Bahnhofsgelände wohler und gegebenenfalls sicherer zu fühlen?

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an wittenau@cdu-reinickendorf.de, unter der Rufnummer 030 / 496 12 46 oder per Brief an CDU Wittenau, Oranienamm 10-6 (Aufgang D), 13469 Berlin. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!



Bilder: Sonja Hartmann

SMS-Interview

mit Reinickendorfer Bezirksstadtrat Martin Lambert (CDU)



UW: Sie haben kürzlich über den Verkauf des Schandflecks des Einkaufszentrums in der Cité Foch berichtet. Was ist der aktuelle Sachstand?

Martin Lambert: In der Tat hat das bislang unter Insolvenzverwaltung stehende Gelände nun einen neuen Eigentümer. Der Eigentümer ist in Berlin ansässig, was die Diskussion sehr viel einfacher macht.

UW:

Sie reden über Wohnbebauung?

Martin Lambert: Ja, sowohl das Gelände des Einkaufszentrums wie auch das frühere Kirchengelände sind für Wohnbebauung vorgesehen. Das Areal der Cité Foch ist sehr attraktiv.

UW:

Ist die Anwohner-Initiative involviert?

Martin Lambert: Ich habe ein sehr großes Interesse daran, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Cité Foch auf dem neuesten Stand sind. Mit dem Investor ist verabredet, dass wir eine Informationsveranstaltung durchführen wollen.

UW:

Gibt es eigentlich eine neue Entwicklung bezüglich des Collège Voltaire?

Martin Lambert: Ja, der Präsident des LAGESo hat zugesichert, dass er das Gelände nur bis Ende Mai 2016 für Asylbewerber/innen halten möchte, so dass die Montessori-Schule anschließend auf das Areal des Collège Voltaire ziehen kann.

UW:

Das heißt, dass der Schulstandort gesichert wird?

Martin Lambert: Ja, zum Schuljahr 2016 will die Montessori-Schule den Schulbetrieb in der Cité Foch starten. Dies ist auch wichtig für das Wohnquartier, da in den Wohnungen auch Familien mit Kindern Heimat finden werden. Ich freue mich darauf, allerdings liegt noch etwas Arbeit vor uns, bis wir soweit sind.

UW:

Vielen Dank für das Interview.

KÄUFER GESUCHT?

Wenn Sie Ihre Immobilie veräußern möchten, finden wir den passenden Erwerber: mit geprüfter Bonität und ehrlichem Interesse. Dafür sorgen unsere Fachkompetenz, unsere sorgfältig gepflegte Datenbank und unsere persönliche Betreuung.

Für nähere Informationen wählen Sie bitte:

030.432 11 00

oder besuchen Sie uns im Internet:

www.frohnau-immobilien.de • www.wohltorf.com

Dirk Wohltorf, Ludolfingerplatz 1a, 13465 Berlin



[facebook.com/frohnau.immobilien](https://www.facebook.com/frohnau.immobilien)



twitter.com/wohltorf

Wohltorf
Immobilien
Stark im Nordwesten



Als einziger nach Europäischer DIN 15733 zertifizierter Immobilienmakler für Wohnimmobilien in Berlin freuen wir uns darauf, Sie von unserem Service und unserer Fachkompetenz überzeugen zu dürfen.

Luftschutzbunker für Wittenauer Bürger und Touristen öffnen

Der Ortsvorsitzende der CDU Wittenau Björn Wohlerl stellte vor einigen Wochen eine schriftliche Anfrage an den Eigentümer der Luftschutzbunker in der Wittenauer Straße: „Die beiden Bunkergebäude haben einen hohen historischen und touristischen Wert für den Kiez und die Wittenauer Bürger. Viele Wittenauer Bürger und Gäste fragen sich, was es mit den Bunkern in ihrer Nachbarschaft auf sich hat, wie sie derzeit genutzt werden und welche Historie mit ihnen verbunden wird. Sähen Sie vor diesem Hintergrund Möglichkeiten, die Luftschutzbunker für Touristen und historisch interessierte Wittenauer zeitweise begehbar zu machen? Oder könnten Sie sich alternativ vorstellen in Kooperation mit dem Bezirk eine Hinweistafel mit Informationen zu der Nutzung und Geschichte des Kulturdenkmals aufzustellen oder gar eine Ausstellung in den Bunkern zu ermöglichen?“ Der Eigentümer lehnte in einem daraufhin folgenden Gespräch zwar eine

Begehung oder Ausstellung mit Blick auf die Mieter, die die Luftschutzbunker als Lagerhallen nutzen, ab. Jedoch steht er der Errichtung einer Informationstafel offen gegenüber. Langfristig ist der Eigentümer zu einem Verkauf der Luftschutzbunker mit einer damit verbundenen anderweitigen Nutzung bereit. Die CDU Wittenau setzt sich nun über ihren Bezirksverordneten Michael Windisch mit einem Antrag für die Errichtung einer Hinweistafel mit Informationen zu den Luftschutzbunkern ein.

Weitere Informationen zu den beiden Luftschutzbunkern:

Die beiden Luftschutzbunker wurden im Jahr 1940 erbaut. Viele ältere Wittenauer Bürger verbinden teils bewegende Lebensgeschichten mit den Bunkern - einer der beiden Luftschutzbunker wurde laut Wittenauern während des Zweiten Weltkrieges permanent zum Schutz der Bevöl-



Der CDU-Ortsvorsitzende Björn Wohlerl vor einem der Wittenauer Luftschutzbunker

kerung vor Luftangriffen genutzt. Dieser verfügte über Räume, die Familien mit Kindern vorbehalten waren. Der zweite soll zeitweise geöffnet worden sein und für Kriegsgefangene als Schutz gedient haben. Später wurden die Luftschut-

bunker allerdings für Nachrichtentechnik eingesetzt. Bis zur Wiedervereinigung lagerten darin Reservekonserven und sie standen im Eigentum des Berliner Senats, danach wurden die Bunker entkernt und an den jetzigen Eigentümer verkauft.

CDU Wittenau besucht Wirtschaftsarchiv

Die Mitglieder der CDU Wittenau besuchten im Februar 2015 das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv am Eichborndamm. Dort erhielten sie bei einer Führung des Geschäftsführers Björn Berghausen spannende Einblicke in die Wittenauer und Reinickendorfer Unternehmensgeschichte sowie in die Arbeit und die Herausforderungen des Archives. Mit dabei war auch der in Wittenau lebende Heimatforscher Klaus Schlickeiser, der mit seinem Wissen einige alte Fotografien für das Archiv „ent-



Bild: Sonja Hartmann

schlüsseln“ konnte. Auf seiner Webseite schrieb das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv lobend: „Zum Ende des Besuchs bedankten sich dann auch nicht nur die Gäste bei den Gastgebern, sondern in diesem Fall auch andersherum - schließlich gab es für beide Seiten erhellende neue Einblicke in die Wirtschaftsgeschichte der Region.“ Weitere Informationen zum Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv erhalten Sie unter: <http://www.bb-wa.de>

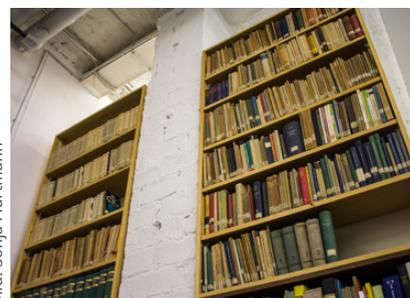


Bild: Sonja Hartmann

Flüchtlinge im Marie-Schlei-Haus

Die jüngeren Mitglieder der CDU Wittenau waren kürzlich zu Besuch bei dem AWO Refugium für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge im Marie-Schlei-Haus in Wittenau. Im Gespräch mit der Einrichtungsleiterin Claudia da Silva und dem stellv. Vorsitzenden der AWO Berlin-Mitte Andreas Pape erhielten sie einen Einblick in die bewegenden Lebensgeschichten und den Alltag der Flüchtlinge sowie einen Eindruck von den Herausforderungen des Betriebs der Einrichtung mit teils schwer traumatisierten Kriegsflüchtlingen. Das Marie-Schlei-Haus wurde im April 2013 eröffnet und das gesamte Haus ist barrierefrei. Es ist die erste Einrichtung für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in Berlin. Dabei handelt es sich unter anderem um Menschen mit Beeinträchtigungen, ältere Menschen und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige Formen psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt erlebt

haben. Das AWO Refugium für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge wird als Gemeinschaftsunterkunft mit einer Kapazität von 190 Plätzen, verteilt auf 6 Etagen, betrieben. Das interkulturell besetzte Team ist beratend, unterstützend und begleitend tätig. So finden sozialpädagogische Beratung und Betreuung, Vermittlung zum Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge, Unterstützung bei Kita- Schul- und Wohnungssuche und Kontaktvermittlung zu Fachberatungsstellen, Behörden, Ärzten statt.



Bild: Sonja Hartmann

Fortbestand des Sozialkaufhauses des SoproRO e.V. gesichert

Deutsche Wohnen AG unterstützt auf Vermittlung des Abgeordneten Burkard Dregger

Unter Vermittlung des Abgeordneten Burkard Dregger (CDU) haben das Sozialprojekt Reinickendorf-Ost e.V. und die Deutsche Wohnen AG die Voraussetzungen für einen Fortbestand des Sozialkaufhauses am neuen Standort Roedernallee 88-90 geschaffen. Damit wird auch einem im Dezember 2014 verabschiedeten Beschluss der BVV Reinickendorf entsprochen, in dem der Erhalt der Einrichtung gefordert wurde.



Kündigung der Mitarbeiterverträge und das Aus für diese wichtige soziale Institution, in der sich Bedürftige für kleines Geld mit Kleidung, Möbeln, Kinderspielzeug und anderem Nützlichen eindecken können. Auf Vermittlung des Abgeordneten Dregger erklärte sich die Deutsche Wohnen AG

nummehr bereit, die Nutzung des Sozialkaufhauses in der Weiße Stadt für drei weitere Monate zu gestatten. Das gibt dem Trägerverein des Sozialkaufhauses die nötige Zeit, den inzwischen gefundenen neuen Standort baulich herzurichten und den Umzug zu bewältigen.

„Ich freue mich, dass unsere Verhandlungen diese wichtige gemeinnützige Einrichtung sichern konnten“, so der

Abgeordnete Burkard Dregger und fügt hinzu: „Sie erleichtert es Menschen mit geringen Einkommen, sich mit dem Nötigsten zu versorgen. Und sie gibt Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, durch einen Job am Arbeitsleben teilzunehmen. Der Erhalt des Sozialkaufhauses ist daher ein wichtiges Signal für den Zusammenhalt in unserem Kiez.“

Der Mietvertrag über das bekannte Sozialkaufhaus in der Weißen Stadt (Arosen Allee 151) sollte Ende März auslaufen. Die Suche nach einem neuen Standort gestaltete sich schwierig. Es droht die Schließung der Einrichtung, die

Andreas Otto-Schelenz
Diplom Kaufmann
Generalvertretung der Allianz



Zabel-Krüger-Damm 35-39
13469 Berlin

Telefon 0 30.40 39 63 43
Telefax 0 30.40 39 63 47
andreas.otto-schelenz@allianz.de

Vermittlung von Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz

Anzeige

Neuer Wohnraum in Wittenau



Berlin wächst, immer mehr Menschen möchten in der Millionenstadt Berlin leben. Die Wohnungsnot macht sich daher in ganz Berlin bemerkbar. Denn günstiger Wohnraum ist in Berlin zumindest innerhalb des S-Bahn-Rings inzwischen knapp geworden. Schon jetzt kämpfen viele Berliner mit steigenden Mieten. Umso wichtiger ist es, diesen Menschen auch mit Neubauprojekten den benötigten Wohnraum zu bieten. In Wittenau gibt es derzeit zwei interessante Wohnbauprojekte rund um Alt-Wittenau, die neuen und vor allem bezahlbaren Wohnraum in Wittenau schaffen sollen. So entsteht auf dem Gelände der alten GESCHI-Bäckerei in Alt-Wittenau auf einem Areal mit einem Pflegeheim und einer Kindertagesstätte ein Wohnhaus mit 68 Mietwohnungen. 17 Wohnungen, also ein Viertel, werden mit einer Bindungsdauer von 20 Jahren und einer zehnjährigen Nachwirkungsfrist aus dem Neubaufonds des Senats gefördert, so dass die Gesobau diesen Anteil zu einer Nettokaltmiete von 6,50 Euro pro Quadratmeter vermieten kann.

Auf einem rund 7.800 qm großen Teilgrundstück des ehemaligen Anzuchtgeländes des Naturschutz- und Grünflächenamtes Reinickendorf, gegenüber dem denkmalgeschützten Altbaubestand unserer Genossenschaft, entstehen durch die Gewiwo in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Seniorenpflegeheim weitere 95 barrierefreie 1½, 2 und 3 Zimmer-Wohnungen mit 44 bis 122 qm Wohnfläche. Die gesamte Wohn- / Mietfläche in der Techowpromenade beträgt

7.658 qm. Das Bauprojekt hebt sich aufgrund seiner diversen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für seine Bewohner unterschiedlichen Alters sowohl im Gebäudeinneren als auch im Außenbereich erheblich von anderen Projekten ab. Verschiedene Bereiche in den Gemeinschaftswintergärten im Gebäude sollen den Alltag der Bewohner bereichern und als Begegnungsstätten fungieren. Dazu zählen eine Sauna mit einem kleinen Indoor-Fitnessbereich, eine Bibliothek mit Kamin und lichtdurchfluteten Leseecken sowie ein „Spielzimmer“ mit Billard, Spieltisch und großem Flachbildfernseher für gemeinsame Spielabende oder Public Viewing. Eine große Gemeinschaftsterrasse, mit einem fest installierten Grill und entsprechendem Rauchabzug lädt in den Sommermonaten zum gemeinsamen Grillen ein. Ein „Brückencafe“, welches für größere Veranstaltungen angemietet werden kann, ausgestattet mit einer kompletten Kücheneinrichtung und Möblierung für rund 25 Personen, steht den Bewohnern für Feierlichkeiten zur Verfügung.



Spatenstich auf dem Gelände Alt-Wittenau 88a-88d: Sven Cohrs, Milkoweit Architekten Cohrs Plaasch GbR (links), Martin Lambert, Baustadtrat (2.v. rechts), Jörg Franzen, Vorstandsvorsitzender der GESOBAU AG (rechts)

Modell des Wohnbauprojekts der Gewiwo in der Techowpromenade



Zwischenruf

Björn Wohlert,
Ortsvorsitzender der CDU Wittenau

Engagiert für unsere Heimat Wittenau

Die Wittenauer Gemeinschaft lebt von engagierten Menschen in Einrichtungen, Vereinen Organisationen, die sich zumeist ehrenamtlich für unsere Heimat einbringen. Dieses Engagement macht uns in Wittenau stark – wir übernehmen Verantwortung füreinander. Man kann der evangelischen Kirchengemeinde Alt-Wittenau dieser Tage zum 10-jährigen Jubiläum von „Laib und Seele“ – mit ihrer Ausgabe von Lebensmitteln an Bedürftige – gratulieren. Ein Sozialkaufhaus des Sozialprojekts Reinickendorf-Ost wird zudem nach Wittenau umziehen und Bedürftige gegen geringes Entgelt mit Kleidung, Möbeln, Kinderspielzeug und vielem mehr versorgen können. Wir können nur unseren Respekt dafür aussprechen, was die Leitung des Flüchtlingsheims im Marie-Schlei-Haus tagtäglich leistet, um schwer traumatisierten Flüchtlingen eine sichere Unterkunft und eine neue „Heimat“ zu bieten. Stolz können wir darauf sein, dass mit dem Familientreff Wittenau und dem Sprachenzentrum Berlinek eine vorbildliche Kooperation mit Freizeitangeboten für integrationswillige Zuwanderer rund um Wittenau geschaffen worden ist. Auch die Wittenauer Sportvereine wie der TSV Wittenau leisten mit ihren Angeboten einen wertvollen Beitrag für die Gemeinschaft – Sport verbindet, vermittelt Werte und stärkt den Zusammenhalt. Seniorenpflegeheime wie das Stephanus-Seniorenzentrum in Alt-Wittenau bieten vor allem älteren Wittenauern, die auf eine herausragende Lebensleistung zurück blicken können, ein neues „Zuhause“ mit tollen Freizeitangeboten wie ein Tanzkurs. All diese Menschen und Institutionen werden in dieser neu gestalteten Ausgabe von „Unser Wittenau“ vorgestellt. Ich danke ihnen stellvertretend für alle engagierten Wittenauer für Ihr Engagement und Ihren Einsatz für die Wittenauer Gemeinschaft! Auch gemeinsam mit der CDU Wittenau können Sie sich für unseren Ortsteil Wittenau engagieren. Auf der Titelseite berichten wir, dass wir uns für eine Verschönerung und Modernisierung des S+U-Bahnhofes Wittenau einsetzen wollen – wir setzen auf Ihre Ideen! Unser Bezirksbürgermeister Frank Balzer ruft zudem zum Frühjahrsputz in Reinickendorf auf. Engagieren Sie sich für unsere Heimat Wittenau – nur gemeinsam können wir etwas bewirken!

Melden Sie sich per E-Mail an wittenau@cdu-reinickendorf.de oder telefonisch unter der Rufnummer 030 / 496 12 46, wenn Sie mitmachen und gestalten wollen!

Kooperation zwischen Familientreff Wittenau und Sprachenzentrum Berlinek vermittelt

Beim Besuch der CDU Wittenau im Familientreff Wittenau des Elisabethstift Berlin am 4. März 2015 gab es einen Erfolg für den Wittenauer Kiez zu verkünden: Auf Vermittlung des Ortsvorsitzenden Björn Wohlert schlossen das Familientreff Wittenau und das Sprachenzentrum Berlinek für den Ortsteil Wittenau eine weitreichende Kooperation. Nach einer Vorstellung der Angebote des Familientreffs in den Integrationskursen, besuchen die Kurs Teilnehmer mittlerweile regelmäßig die Örtlichkeiten und Angebote des Familientreffs. Darüber hinaus ist die Durchführung eines Elternintegrationskurses im Familientreff Wittenau geplant. Dieses Sprachlernangebot richtet sich insbesondere an Eltern, die Deutsch lernen wollen. Es soll dabei unter anderem

eine offene Konversationsgruppe stattfinden, um in angenehmer Atmosphäre die deutsche Sprache zu üben. Im Ehrenamtsbereich ist ein Sprachenpatenprojekt im Gespräch. Auch ein gemeinsamer Grillnachmittag zum Kennenlernen ist für den Frühsommer geplant.

„Es war mir ein Herzensanliegen, mit dem Familientreff Wittenau und seinen zahlreichen Angeboten für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie dem Sprachenzentrum Berlinek, das integrationswilligen Zuwanderern aus Reinickendorf die deutsche Sprache lehrt, zwei im Kiez sehr engagierte Einrichtungen zusammen zu bringen. Das Erlernen der deutschen Sprache ist eine wichtige Voraussetzung, damit Integration gelingen kann – doch für eine funktionierende Integration ist es mindestens genauso



Bild: Sonja Hartmann

wichtig, dass die Zuwanderer Freizeitangebote zusammen mit deutschen Muttersprachlern erhalten und wahrnehmen“, so der Ortsvorsitzende der CDU Björn Wohlert.

Weitere Informationen zu den Angeboten der beiden Einrichtungen erhalten Sie unter:

<http://www.elisabethstift-berlin.de/pages/unser-angebot/ambulant.php#Wittenau>
<http://berlinek.de/reinickendorf/>

Familientreff Wittenau

Das Elisabethstift Berlin ist eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Berlin-Brandenburg mit Sitz in Hermsdorf und zudem Mitglied im Diakonischen Werk. In Wittenau bietet es mit dem Familientreff diverse kostenlose Angebote für Eltern, Kinder und Jugendliche im Kiez an.

Wir geben hier einen Überblick:

Eltern-Kind-Treff

Mittwochs von 9.30 - 11.30 Uhr gibt es einen Eltern-Kind-Treff, der durch freies Spielen und gemeinsame Aktionen einen zwanglosen Austausch der Eltern untereinander ermöglicht.

Familienfrühstück

Darüber hinaus bietet die Einrichtung einmal monatlich samstags ein Familienfrühstück von 9.30 Uhr bis 13.30 an. Das Familienfrühstück bietet in gemütlicher Atmosphäre Raum zum Kennenlernen, zur Begegnung mit anderen Familien, zum Austausch und zu einem lebendigen Miteinander.

Angebote für die Kinder und Jugendlichen

Auch werden eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung dienstags von 15-18 Uhr für Schüler bis zur 6. Klasse und der Jugendtreff „Topic“ angeboten. Der Jugendtreff soll als Ort der Begegnung soziale Kontakte bzw. den Austausch untereinander ermöglichen und zu einer bewussten Freizeitgestaltung anregen. Mit den Jugendlichen soll unter anderem der Kiez kennen gelernt und (kostengünstige) Freizeitangebote der ganzen Stadt erkundet werden.

Das Familientreff Wittenau vermittelt zudem den Einsatz von Familienpaten. Familienpaten sind Menschen, die sich gern ehrenamtlich für Kinder und Familien engagieren möchten und Zeit mit Ihnen und/oder Ihren Kindern verbringen können, um Sie zu entlasten und zu unterstützen. Wenn Sie mitwirken wollen, melden Sie sich bei Frau Sandra Haase per E-Mail an sandra.haase@elisabethstift-berlin.de oder unter der Rufnummer 0157 8907 15 56.

Unterschriftenkampagne

Kampf für unser Strandbad Tegel erfolgreich



Zu Beginn des Jahres schlug die Nachricht der Berliner Bäder-Betriebe (BBB) hohe Wellen in Reinickendorf: Das Strandbad Tegel sollte im Jahr 2015 nicht geöffnet werden.

Die Bäderbetriebe machten dafür vor allem die niedrigen Besucherzahlen und den sichtlich bestehenden Personalmangel verantwortlich. Weiterhin sei der Grundzustand des Strandbads schlichtweg zu schlecht. Allein die dringend nötige Sanierung der Frisch- und Abwasserableitung wird mit 1,2 Mio. Euro veranschlagt. Eine Gesamtsanierung würde nach Schätzungen über 2 Mio. Euro kosten. Dazu kommt, dass Bäder mit ganzjährigem Betrieb für Schul- und Vereinssport bei den Sanierungsplänen vorrangig behandelt werden.

Zunächst kritisierte der Reinickendorfer Bezirksbürgermeister, Frank Balzer, die Entscheidung der Bäderbetriebe scharf: „Eine Sanierung wird von Jahr zu Jahr immer kostenintensiver und eines Tages gar nicht mehr finanzierbar sein.“ Es dränge sich der Verdacht auf, dass die Bäderbetriebe die Sanierungsmaßnahmen bewusst hinauszögern würden. Die Bäderbetriebe zeigten sich leider nicht besonders verhandlungsbereit und betonten im Gegenzug noch

einmal ihre Position.

Als Antwort auf die Mitteilung der Bäderbetriebe startete die CDU Reinickendorf eine Unterschriftenaktion: „Wir kämpfen für unser Strandbad Tegel“.

Die Initiatoren und Erstunterzeichner waren der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete Dr. Frank Steffel, Bezirksbürgermeister Frank Balzer, CDU-Fraktionsvorsitzender Stephan Schmidt und der Abgeordnete Tim-Christopher Zeelen, Mitglied im Sportausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses. Die Kampagne startete zunächst auf Facebook und unter www.ja-zum-strandbad.de und wurde dann mit 30.000 Flyern und Unterschriftenlisten auf die Straße und in Reinickendorfer Geschäfte getragen.

Darin kritisierten die Initiatoren die Entscheidung der Berliner Bäder Betriebe aufs schärfste und forderten dazu auf, den Beschluss umgehend rückgängig zu machen. „Über Jahre hinweg haben die Berliner Bäder Betriebe das Strandbad Tegel kaputt gespart. Mittlerweile wurde die Saison auf nur 12 Wochen im Jahr reduziert“, konstatierte Tim-Christopher Zeelen, MdA. Auch der Vorsitzende der Reinickendorfer CDU-Fraktion, Stephan Schmidt, äußerte sich kritisch: „Irgendwann hat das Restaurant geschlossen,

dann folgte die Pommee-Bude. In die sanitären Bereiche wurden immer weniger Mittel und Anstrengungen investiert und im letzten Jahr erfolgte schlussendlich auch die Aufgabe des FKK-Bereichs. Zum Ende hin kamen immer weniger Besucher in das Strandbad Tegel!“

Deshalb sind mit der Petition folgende Forderungen verbunden:

1. Öffnung des Strandbads Tegel in der Badesaison 2015
2. Investitionen in die Sanierung der Abwasseranlagen
3. Zukunftssicherer Betrieb des Strandbads

Die Junge Union Reinickendorf veranstaltete zusammen mit der CDU Heiligensee, Konradshöhe und Tegeltort einen Aktionstag bei dem hunderte Unterschriften gesammelt und etliche Gewerbetreibende zum Mitmachen animiert werden konnten. Das Geschäft „Druck und Stick“ in der Tegeler Brunowstraße stellte dafür kostenlos bedruckte T-Shirts mit dem Slogan „I Love Strandbad Tegel“ zur Verfügung.

„Insgesamt konnten wir bis heute über 6.000 Unterschriften für das Strandbad Tegel sammeln, allein über 1.700 Reini-

ckendorfer haben die Online-Petition unterzeichnet“, sagte Felix Schönebeck, der die Online-Kampagne organisiert.



Junge Reinickendorfer und Tegeler sammelten mit dem Kampagnenleiter Felix Schönebeck (6. v. l.) rund um Alt-Tegel Unterschriften gegen die Schließung des Strandbades Tegel

Auf Grundlage dieses enormen Rückhalts aus der Reinickendorfer Bevölkerung kam Ende März dann die erlösende Botschaft der Senatsverwaltung für Finanzen: Auf Antrag aus dem Haus von Sportsenator Frank Henkel (CDU) wurden zusätzliche Personalmittel für den Badebetrieb zur Verfügung gestellt. Demnach bekommen die Berliner Bäderbetriebe im Jahr 2015 zusätzlich 495.000 Euro, um unter anderem das Strandbad Tegel betreiben zu können.

Dennoch werden wir uns auch weiterhin für den zukunftssicheren Betrieb und für die notwendigen Investitionen für die anstehenden Sanierungsmaßnahmen stark machen!



Auch die Schulfarm Insel Scharfenberg mobilisierte mit ihrem Schulsprecher Leon Chaudhari (vorne) für das beliebte Strandbad.

Frühjahrsputz in Reinickendorf

Das Bezirksamt Reinickendorf hat seine Frühjahrsputzkampagne gestartet: Am 25. März hat Bezirksbürgermeister Balzer gemeinsam mit Daniel Wall, Vorstandsvorsitzender der Wall AG, am Brunnen in Alt-Tegel den Startschuss zur großen Putzaktion gegeben. Wie auch in den vergangenen Jahren unterstützt die Wall AG den Frühjahrsputz maßgeblich und stellte dem Bezirk zahlreiche Flächen für City-Light-Poster, die auf die Aktion hinweisen, zur Verfügung.

Daniel Wall, Vorstandsvorsitzender der Wall AG: „Ich freue mich sehr, den Bezirk Reinickendorf bei seiner Aktion Frühjahrsputz wieder unterstützen zu können. Wie Reinickendorf und sein Bürgermeister setzen wir uns als Berliner Unternehmen ebenso für Sauberkeit in der Stadt ein. Insgesamt reinigen und warten wir mit unserem eigenen Personal 4.500 Warthallen und etwa 250 öffentliche City-Toiletten täglich in Berlin. Mit den kostenlosen Plakataushängen



Daniel Wall und Frank Balzer vor dem neuen Plakat, das ab Dienstag 600 mal in Reinickendorf zu sehen sein wird.

möchten wir den Bezirk mit seinem Aufruf unterstützen, möglichst viele Reinickendorfer zum Mitmachen zu bewegen.“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des bezirklichen Grünflächenamtes haben Rückschnitte in den Grünanlagen durchgeführt und sind nun mit der

Grundreinigung und -pflege dieser beschäftigt.

„Es blühen in diesem Jahr 320.000 Frühjahrsblüher und 50.000 Blumen“, freut sich Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU).

In diesem Zusammenhang ruft der Bezirksbürgermeister wie im vergangenen Jahr auch wieder alle Reinickendorferinnen und Reinickendorfer auf, ihren eigenen Beitrag zur Verschönerung ihres Bezirks zu leisten.

Das Ordnungsamt geht aktiv gegen illegale Plakatierung sowie illegale Müllentsorgung, Graffiti und illegal aufgestellte Kleidercontainer vor und ist hierbei auch auf Hinweise angewiesen. Jeder kann seinen eigenen Beitrag leisten, Auffälligkeiten melden und den eigenen Müll ordnungsgemäß entsorgen.

„Ich freue mich auf die diesjährige Putzaktion und hoffe auf eine große Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner, die das Bezirksamt unterstüt-

zen“, sagt Frank Balzer. Das Bezirksamt stellt Utensilien wie Harke, Schubkarre, Rechen und Schaufel für Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung. Interessierte können sich unter Telefon 90 294-2007 melden.

Hinweise, Anregungen und Fragen werden unter der Telefonnummer 90 204-2306 entgegen genommen.



Daniel Wall und Frank Balzer mit Mitarbeitern des Grünflächenamtes und der BSR beim Start der Frühjahrsputzkampagne in Alt-Tegel.

„Masleniza“-Fest in der Goethe-Schule

Am 20. Februar 2015 fand in den der BifiZ gGmbH zugehörigen Privaten Goetheschulen (Grundschule und Gymnasium) in der Wittenauer Straße 114 Reinickendorf/Wittenau das alljährliche „Masleniza“-Fest (Butterwoche) statt. Es wurde mit den Schülern, deren Angehörigen und den Lehrkräften der Schulen festlich begangen.



„Masleniza“ ist eines von sehr alten und traditionsreichen, russischen Feste. Der Ursprung des Festes geht auf slawische Traditionen zurück und fand am Tag der Sonnenwende zur Begrüßung des Frühlings statt. Nach der Christianisierung wurde dieses uralte Fest in der Woche vor Beginn der orthodoxen Fastenzeit als eine Art ausgedehntes Neujahrsfest, vergleichbar auch mit der Tradition des Karnevals in anderen Teilen Europas gefeiert und erfreut es sich wieder einer zunehmend erhöhten Beliebtheit.

Mit wachsender Begeisterung wurde gesungen, getanzt und gespielt. Unterschiedliche, traditionelle Gerichte und verschiedene Arten von Blinys (Butterpfannkuchen) wurden angeboten und mit Genuss verspeist. Höhepunkt des

Festes bildete die überlieferte Tradition, den Winter durch die Verbrennung einer Strohuppe zu verbannen, die stellvertretend für den Winter durch Feuer vertrieben wurde.

Die trilingualen Privaten Goetheschulen wollen neben der Wissens- und Bildungsvermittlung auf höchstem Niveau ihre Schüler auch bei der Entwicklung ihrer eigenen Identität unterstützen. So ist allgemein bekannt, dass in unserer heutigen Kultur viele alte Traditionen in Vergessenheit geraten sind, die zu den Meilensteinen unserer Zivilisation gehören. Das wiederum hat unter anderem auch dazu geführt, dass viele Kinder und Jugendliche nicht wissen, wer sie sind und ihren Platz in der Gesellschaft noch suchen.

Sämtliche Einrichtungen der BifiZ gGmbH (Kindergarten „Kalinka“, Schulen und Hort) bemühen sich neben dem intensiven Lernen, Kindern und Jugendlichen die Traditionen und Besonderheiten der Länder mit Landessprache Englisch, Deutsch und Russisch zu vermitteln, um ihnen auf diese Weise uralte und unersetzbare Traditionen nahezubringen und ihnen ein tiefes Verständnis für ihre eigenen Wurzeln zu vermitteln.



10 Jahre „Laib und Seele“ in Wittenau

Den Anfang machte ein Radiointerview, das das Kulturradio des rbb im Sommer 2004 ausstrahlte. In der Sendung „Das Gespräch“ erzählte Sabine Werth, dass die Berliner Tafel bisher ausschließlich soziale Einrichtungen beliefert. Dringend würden jedoch Ausgabestellen gebraucht, damit z.B. Kinder nicht in Suppenküchen gehen müssten,



sondern zu Hause in der Familie wieder mit den Lebensmittelpenden gekocht und gemeinsam gegessen werde. Um das logistische Problem zu lösen, habe sie daran gedacht, Kirchengemeinden anzusprechen, sagte Sabine Werth leichthin. Friederike Sittler, Redaktions-

leiterin Kirche und Religion beim rbb, griff die Idee auf und schlug vor, gemeinsame Sache zu machen.

Im Advent desselben Jahres wurden im Haus des Rundfunks erstmals Lebensmittel gesammelt und kurz vor Weihnachten an über 3000 Menschen in der Marienkirche am Alexanderplatz verteilt. Anfang Januar 2005 öffneten die ersten drei Ausgabestellen, zügig kamen weitere dazu.

Nun feiert „Laib und Seele“ mittlerweile 10-jähriges Jubiläum. Auch die Kirchengemeinde Alt-Wittenau ist seit März 2005 mit einer Ausgabestelle dabei. Freitags von 13 und 14.30 Uhr können Menschen, die von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld II oder einer Rente unter 900 Euro leben – unter Vorlage eines Bescheides und des Personalausweises – im neuen Saal in Alt-Wittenau 29 a, 13437 Berlin Lebensmittel gegen eine erbetene Spende von 1 € erhalten.

„Unser Wittenau“ gratuliert sehr herzlich zum Jubiläum!

Sommerzeit heißt Draußenzeit!

Nach Ostern beginnt die schönste Zeit des Sportjahres: wir Bogenschützen trainieren wieder im Freien und freuen uns auch diese Saison wieder über neue Mitglieder in unseren Reihen! Nach der Hallensaison im Winter trainiert die Abteilung Bogensport des TSV Berlin Wittenau 1896 e. V. nun wieder auf der Außenanlage in der Königshorster Str. 11 b (hinter den Fußballplätzen). Damit beginnt auch wieder das Schnuppertraining für Anfänger und Interessierte. Jeden Samstag von 11:00 bis 13:00 Uhr kann der Bogensport kostenlos ausprobiert werden.

Wer das Probetraining vertiefen möchte, muss nicht gleich in den Verein eintreten, sondern wird in einem Grundseminar (6 x 1,5 Stunden) über die Basics in Schießtechnik, Materialkunde und Sicherheitsregeln informiert.

Bogenschießen macht nicht nur Spaß und bietet Bewegung in der freien Natur: der Sport fördert auch die Konzentrationsfähigkeit und die Körperbeherrschung. Aus diesem Grund wird der Bogensport mittlerweile immer häufiger



auch zur Behandlung von psychosomatischen Krankheiten und Rehabilitation eingesetzt oder als Ausgleich zum oft sehr stressigen Arbeitsalltag angeboten. Aber auch als Turnier- und Freizeitsport findet das Bogenschießen großen Anklang. Das Schöne an diesem Sport: er kann in jedem Alter ab 12 Jahren aufwärts ausgeführt werden. So finden sich in unseren Reihen nicht nur Geschwister- und Ehepaare wieder, sondern auch Eltern-Kind-Paare. Interesse geweckt? Dann gleich **kostenloses Probetraining** bei dem Abteilungsleiter Ingo Schumann vereinbaren!

Email: inschu@kabelmail.de
Internet: <http://tsvberlinwittenau.sport-id.de/Bogensport>

In 185 Tagen um die Welt – KM sammeln bei der großen TSV-Fahrrad-Rallye



Den Zahlreiche Großveranstaltungen verschiedener Sportvereine im Märkischen Viertel stehen in diesem Jahr unter einem gemeinsamen Motto: „MV bewegt! – in 185 Tagen um die Welt“. Am 03. Mai 2015 können die Initiatoren diesem ambitionierten Ziel ein ganzes Stück näher kommen. Jeder Teilnehmer der großen Fahrrad-Rallye des TSV Berlin-Wittenau 1896 e.V. sammelt an diesem Tag in der Zeit von 11:00-17:00 Uhr ganze 38,0 km. Ca. 600 Freizeitradler im Alter von 5-80

Jahren genießen in jedem Jahr die sorgfältig ausgewählte Strecke durch acht grüne Ortsteile Reinickendorfs. In diesem Jahr rechnen die Veranstalter aufgrund der Kampagne sogar mit noch mehr Teilnehmern. Darum sind auch andere Vereine herzlich eingeladen mit ganzen Teams auf sich und den Sport im Bezirk aufmerksam zu machen. Schließlich möchten alle damit zeigen, wie sportlich unser Stadtteil ist. Entgegen dem Titel der Veranstaltung handelt es sich jedoch nicht um ein Zeitrennen. Jeder Teilnehmer kann die Strecke anhand einer empfohlenen Streckenführung in seinem ganz eigenen Tempo absolvieren. Und unterwegs sorgt der Veranstalter an acht Kontrollposten auch noch für ausreichend Verpflegung. „Wir freuen uns, dass unsere Orientierungsfahrt so beliebt ist und ständig weiterempfohlen wird. Waren es vor 5 Jahren noch 300 Teil-



nehmer so sind es heute schon doppelt so viele. Es ist einfach ein schöner Familienausflug, wenn das Wetter mitspielt.“ schwärmt Susanne Jurchen, Vereinsmanagerin. Und wer nicht mitradeln will, bleibt auf der Familienfarm Lübars und erfreut sich am Rahmenprogramm. Kinder bis 7 Jahren dürfen hier um 13:00 Uhr bei ihrer eigenen Mini-Rallye im Freizeitpark Lübars die Runden drehen. Teilnahmebedingungen und alle Informationen zur Veranstaltung unter www.tsv-berlin-wittenau.de.

Bilder: Rolf Knoblich / Ralph Beutner



Mitglieder des BFC Alemannia, sein Förderverein „Alemännchen“ und der Ortsvorsitzende der CDU Wittenau Björn Wohlert haben vor kurzem 25 für den regulären Spielbetrieb nicht mehr brauchbare Fußballbälle dem Berliner Zoo gespendet. Auf die vom Autohaus Laatzig in Wittenau angelieferten Spielgeräte freuen sich nun vor allem Elefanten und Nashörner im Zoologischen Garten.

DIGITALE KOLUMNE von Michael Windisch, Digitalexperte der CDU-Fraktion Reinickendorf

Die Sicht eines Teenagers auf Social Media

Gut, Gut, die Überschrift passt nicht mehr ganz so zu meinen aktuell 33 Jahren, aber diese Überschrift stammt auch von Andrew Watts. Andrew ist 19 Jahre alt und Student an der Universität von Texas in Austin. Auf der Seite von medium.com hat er einen Artikel verfasst, der sich mit dem Thema Social Media befasst im Bezug auf Teenager und deren Nutzungsverhalten. Auf diesen Artikel möchte ich gerne eingehen, Teile davon hier Zitieren und mit meiner Erfahrung und Beobachtung verbinden. Dieser Artikel spiegelt meine eigene Meinung und Beobachtungen wieder.

Die Kernfrage ist, welches soziale Medium nutzen Jugendliche aktuell. Ist Facebook wirklich so beliebt, wie meist in der Presse kommuniziert wird und was vermutlich auch die meisten Eltern denken? Was ist der aktuelle Trend und was wird aktuell vermehrt verwendet?

Facebook



Betrachten wir Facebook als die aktuell größte Community im Internet. Andrew hat es in seinem Artikel mit einem Satz relativ gut umschrieben: „Es ist tot für uns“. Die meisten Jugendlichen kehren Facebook den Rücken zu, seit dem so gut wie jeder einen Account hat. Früher wurden hier viele Fotos von Partys gepostet und mit Freunden geteilt, doch seit dem auch Lehrer, Eltern, Großeltern usw. einen Account bei Facebook haben, hat dieses Verhalten bei Jugendlichen stark nachgelassen. Vor jedem Post muss überlegt

werden, wer dies alles sieht und welche Konsequenzen es nach sich ziehen kann. Für viele ist Facebook auch nur noch die erste Anlaufstelle um Personen wieder zu finden. Die Chancen sind sehr hoch, da eigentlich jeder einen Account hat. Darüber hinaus wird Facebook in den meisten Fällen nur noch wegen der Gruppenfunktion verwendet.

Instagram



Wenn es um das Zeigen von Fotos geht, hat Instagram den Platz von Facebook eingenommen. Instagram wurde von Facebook aufgekauft, aber am Konzept des Dienstes nichts geändert. Ein Vorteil ist, dass man nicht gezwungen ist Leuten zu folgen, die einem selbst folgen. So bleibt der eigenen Stream übersichtlich und wird nicht mit Fotos überflutet, für die man sich nicht interessiert.

Auch ist die Qualität der Inhalte höher, da sich die Mitglieder in der Regel mehr Zeit nehmen, bevor diese ein Foto dort veröffentlichen. Viele bearbeiten es vorher noch. Erst wenn es den eigenen Ansprüchen genügt, wird es veröffentlicht. Das führt auch dazu, dass Benutzer nicht täglich tausende von Fotos auf Instagram veröffentlichen. Andrew beschreibt es wie folgt: „Auf Facebook veröffentlichen wir einfach alles Mögliche und zeigen so unseren Familienmitgliedern, dass wir noch am Leben sind.“ Aktuell wird Instagram noch nicht von der älteren Generation verwendet; das Durchschnittsalter liegt so zwischen 18 und 29 Jahren.

Twitter



Bei Twitter streiten sich die Geister. Es gibt die Gruppe der Nutzer, die es regelmäßig nutzen, andere sind nur angemeldet und lesen die Beiträge von anderen, ohne selbst jemals einen Beitrag zu verfassen, und es gibt die größere Gruppe an Nutzern, die Twitter gar nicht verwenden. Der Vorteil von Twitter ist, dass man fremden Accounts anonym folgen kann. Das System beruht darauf, jemanden zu folgen (follow), bzw. von anderen verfolgt (be followed) zu werden.

Eigenen Beiträge sind über die integrierte Suche gut zu finden, was auch zum Nachteil werden kann, wenn man sich nicht aufpasst und ungefiltert jeden Gedanken veröffentlicht. Später könnte der (zukünftige) Arbeitgeber evtl. über den einen oder anderen Beitrag stolpern.

Snapchat



Snapchat ist zu einer beliebten Community bei Jugendlichen geworden. Der Dienst ist absolut einfach zu bedienen: Man macht ein Foto, teilt es automatisch mit seinen Freunden auf Snapchat. Es gibt kaum Möglichkeiten das Foto vorher noch mal zu bearbeiten. Man kann es maximal löschen und nicht posten.

Die Funktion „Daily Story“ gehört wohl mit zu den meist genutzten Funktionen bei Snapchat. Hier werden alle Fotos gezeigt, die am Tag mit Snapchat pro Nutzer aufgenommen worden sind. So kann man seine Freunde am eigenen Alltag teilhaben lassen. Oder an der Party, die



an besucht hat. Bei Snapchat landet einfach alles, absolut ungefiltert. Es gibt dort keine „likes“ oder Kommentare zu Fotos. Diese Funktionen sind nicht verfügbar bei Snapchat, sodass man auch keine verbalen Anfeindungen befürchten muss.

Tumblr



Tumblr ist ähnlich wie Twitter. Hier folgt man anonym anderen Leuten oder man wird verfolgt. Tumblr ist somit wie eine kleine geheime Community in der jeder ist, aber keiner spricht darüber. Das einzige was man bei Tumblr von dir hat, ist die URL zu deinem Profil. Sollte die URL doch mal gefunden werden, kann man diese einfach ändern und man ist wieder „versteckt“. Tumblr ist per Definition keine wirkliche Social Community, aber es ist für Jugendliche sehr leicht andere Leute mit den gleichen Interessen zu treffen. Und das weltweit.

Und noch die anderen

Es gibt noch einige mehr, die ich hier nur kurz auflisten möchte:

XING / LinkedIn, WhatsApp, Pinterest, YouTube, Vine, Google+, Ello, Tinder, Swarm

Artikel von Andrew Watts: <https://medium.com/backchannel/a-teenagers-view-on-social-media-1df945c09ac6>

Ach du dickes Ei!

Wir sind bereit, ohne mit der Wimper zu zucken 3,- Euro für einen Starbucks-Kaffee zu zahlen und feilschen um wenige Cent bei Kauf eines Eies? Wir bestimmen mit unserem Kaufverhalten wie Hennen künftig gehalten werden, wo unser Frühstücksei herkommt und wie seine Qualität ist.

Nicht nur zu Ostern essen wir Deutschen gerne Eier. Laut Statista lag der Konsum in Deutschland bei 218 Eiern pro Kopf – Tendenz steigend! Ganze 78,2 % aller konsumierten Eier stammen von Betrieben, die ihre Tiere in sogenannten Klein-

gruppen oder in Bodenhaltung halten. Ein Grund mehr, unseren Eierkonsum einmal kritisch zu betrachten.

Seit dem 1. Januar 2010 ist die Käfighaltung (Legebatterie) von Legehennen verboten, dafür ist die sogenannte Kleingruppenhaltung eingeführt worden. Eine Verbesserung gegenüber der Käfighaltung? Leider nein: Einer Legehennen stehen auch in der Kleingruppenhaltung nicht mehr als 800 cm² zur Verfügung (vgl. Albert-Schweizer-Stiftung). Traurig, aber wahr: Das ist – zum Vergleich – nur etwas mehr als ein A4-Blatt. Auch die harmlos klingende Bodenhal-

tung ist alles andere als artgerecht, da hier den Hennen nur unwesentlich mehr Platz als bei der Kleingruppenhaltung zur Verfügung steht. Das Verbraucherfenster Hessen fasst die prozentualen Haltungsformen wie folgt zusammen:

- Haltung in Kleingruppen: 14 Prozent
- Bodenhaltung: 64,2 Prozent
- Freilandhaltung: 11,1 Prozent
- Ökologische Erzeugung: 7,4 Prozent.

Trotz des großen Marktanteils an Eiern aus Boden- und Kleingruppenhaltung setzt bei deutschen Verbrauchern lang-

sam ein Umdenken ein. So gewinnen seit 2007 die ökologische Erzeugung und die Freilandhaltung immer mehr an Bedeutung.

Wer mit dem Kauf von Eiern aus Bodenhaltung diese Art der Legehennenhaltung nicht unterstützen möchte, muss aufpassen: in fast allen eihaltigen Fertigprodukten finden sich Eier aus Bodenhaltung wieder. Auch wenn Ei wie Ei schmeckt, ist Haltung nicht gleich Haltung: Wir Verbraucher bestimmen mit unserer Kaufentscheidung über die Haltung der Legehennen und die Qualität der Eier!

JE SUIS LA LIBERTÉ D'OPINION

Zum Nachdenken

Mal Hand auf's Herz: Kannten Sie vor den Anschlägen das Pariser Satireblättchen „Charlie Hebdo“? Da sind Sie sicher nicht allein! Warum also erregte der Anschlag in der ganzen westlichen Welt Aufsehen?

„Der heutige Anschlag auf die Pariser Redaktion des Satiremagazins Charlie Hebdo ist ein kaltblütiger Angriff auf die Meinungsfreiheit“, schreibt Amnesty International am 7. Januar 2015 auf ihrer Homepage. Und das ist nur eines von

vielen Zitaten, das in diesen Tagen durch die Presse geht. Nichts heizte in den letzten Wochen öffentliche Debatten mehr an, als das Grundrecht zur freien Meinungsäußerung und dessen Grenzen. Überall demonstrierten Menschen mit dem Slogan „JE SUIS CHARLIE“ für Presse- und Meinungsfreiheit.

Doch wie frei sind wir wirklich in unserer Meinungsäußerung? Wie beeinflussbar sind wir durch Mitmenschen und Medien? Stehe ich mit meiner Meinung

am Ende alleine da? Wird meine Meinung verstanden, akzeptiert oder gar angenommen? Und vor allem: hat Meinungsfreiheit auch Grenzen?

Nach solch schweren Anschlägen tendieren viele dazu, letztere Frage mit einem klaren „Nein“ zu beantworten. Im Gegenteil – man mag fast meinen, sämtliche gute Erziehung und die für uns Deutschen doch so typische Zurückhaltung sei mit einem Knall weggesprengt worden. Welche Zeitung man auch auf-

schlägt oder in welches Programm man zappt, wir feiern unsere Provokationen, unsere Satire, unsere Gehässigkeit unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit.

Besinnen wir uns doch wieder auf den Grundgedanken der Meinungsfreiheit als unser wertvollstes Gut, als Quelle unseres Wissens und vor allem als Basis für ein friedliches und respektvolles Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft.

Eine ganz besondere Erfolgsgeschichte

40 Jahre Seniorenorchester Reinickendorf

Mit einem Festkonzert feierte das Seniorenorchester Reinickendorf (SOR) am 11. März sein 40-jähriges Bestehen im ausverkauften Ernst-Reuter-Saal und begeisterte ihre langjährigen Fans.

Bezirksbürger Frank Balzer (CDU) gratulierte zu diesem runden Jubiläum: „Das Seniorenorchester Reinickendorf steht seit 40 Jahren für erfolgreiche bezirkliche Seniorenarbeit und leistet damit einen Beitrag für die aktive, künstlerische Unterhaltung der Senioren im Bezirk“, sagte er und fügte hinzu: „Allein im Ernst-Reuter-Saal haben mehr als 100.000 Zuschauer das Seniorenorchester erleben können. Es ist zudem weit über die Bezirksgrenze hinaus bekannt. Eine wirklich tolle Leistung!“

Alles begann im März 1975 unter der künstlerischen Leitung des Dirigenten Willi Kirsch sowie Herta Schmidt, die Pianistin und bis zu ihrem Tod 2011 auch Orchesterdirektorin war.

Nach Gründung des SOR entwickelte sich das Orchester zum heutigen Klangkörper in sinfonischer Besetzung. Markante Meilensteine waren Auftritte in der ehemaligen Deutschlandhalle, dem Friedrichstadtpalast, dem Ernst-Reuter-saal als „Stammbaus“ und an anderen renommierten Orten.

Das Orchester wagte jedoch auch auf diversen Reisen den musikalischen Sprung in das übrige Bundesgebiet. Besondere Highlights waren die Konzerte mit dem Tenor Rudolf Schock.

Von 1991 bis 2007 musizierte das SOR unter der Leitung von Musikdirektor Ernst Rembach. Er wurde Anfang 2007 von Günter Krauser abgelöst. Die gesamte künstlerische und organisatorische Gesamtleitung des Orchesters liegt in den Händen von Dieter Reetz, der vor drei Jahren von Bezirksbürgermeister Balzer für sein 20-jähriges ehrenamtliches Engagement für das Orchester von Bezirksbürgermeister Balzer geehrt wurde.

Das Seniorenorchester ist am 17. Mai ab 15 Uhr wieder im Ernst-Reuter-Saal am Eichborndamm 215-239 zu hören. Karten kosten 8 Euro pro Stück und sind im Vorverkauf ab 15. April im Rathaus Reinickendorf, Eichborndamm 215-239, Raum 59A, jeweils mittwochs und donnerstags von 8

bis 12 Uhr erhältlich (Info-Telefon: 90204-4051).

Wer Lust hat, mitzuspielen, ist gern bei den Proben gesehen, die immer dienstags von 14 bis 17 Uhr im Vivantes Seniorenheim in der Teichstraße 44 stattfinden.



Bezirksbürgermeister Frank Balzer überreichte Dieter Reetz für das Seniorenorchester 500€ zur Unterstützung ihrer Arbeit.

Älteste Wittenauerin wird 105 Jahre alt

Ein schickes Kleid in Pink und Grau, Geburtstagskerzen auf dem Tisch, viele fröhliche Gäste: Am 19. Januar feierte Herta Laudien aus Wittenau ihren 105. Geburtstag. Und nur zwei Tage später, am 21. Januar, feierte die Hermsdorferin Hildegard Bellmann ihren 104. Ge-

burtstag – ebenfalls mit vielen Gästen. Beide Frauen haben nicht nur gemeinsam, dass sie in Reinickendorf zu Hause sind, sondern dass sie auch noch in ihren eigenen vier Wänden wohnen.

Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) gratulierte am 19. Januar der ältesten Wittenauerin Laudien, die 1910 geboren wurde und zwar in Lichtenberg aufwuchs, jedoch bereits im Jahr 1928 als Jüngste von fünf Geschwistern mit ihren Eltern nach Reinickendorf zog. „Uns gefiel die ruhige Lage hier in Reinickendorf“, erinnert sie sich.

Als das Haus im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, zog Laudien mit ihren

Eltern in eine Wittenauer Wohnung im dritten Stock, in der sie bis heute lebt, und arbeitete als Leiterin der Jugendgerichtshilfe. „Das war ein Beruf, der genau auf mich zugeschnitten war“, erinnert sie sich.

Sie erlebte die Inflation und ging „mit einem Beutel voller Geldscheine zum Einkaufen“, kennt das Märkische Viertel noch, als es eine Laubenkolonie war und weiß, dass Adolf Dünnebacke bis 1960 Bezirksbürgermeister von Reinickendorf war. Die Wahlreinickendorferin war schon immer politisch interessiert und trat 1946, ein halbes Jahr nach der Gründung, in die CDU ein. Auch heute noch

liest sie täglich den Tagesspiegel und ist, was Politik betrifft, auf dem Laufenden.

„Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, war es sehr abwechslungsreich, aber auch schwierig“, sagt sie. Beim Mauerbau waren ihre Geschwister alle in Ostberlin, nur sie blieb als Einzige im Westen zurück. „Da waren meine Eltern schon gestorben, und ich litt sehr unter der Teilung“, erinnert sie sich. Doch ein Westdeutscher Pass ermöglichte ihr, die Geschwister zu besuchen.

Mit 102 Jahren ist Herta Laudien noch einmal operiert worden – und konnte im Anschluss in ihre eigenen vier Wände zurückkehren.



Bild: Bezirksamt Reinickendorf

Uschi Glas und Frank Steffel machen Frühstück für Reinickendorfer Schüler

Frank Steffel begeistert von der Initiative brotZeit e.V.

Den Gemeinsam mit der Schauspielerin Uschi Glas besuchte der Reinickendorfer Bundestagsabgeordnete Frank Steffel die Stötzner-Schule in der Tietzstraße in Borsigwalde. Er unterstützte dabei die Zubereitung eines Frühstückbuffets, das den Schülern durch eine von Uschi Glas gegründete Initiative, jeden Morgen mit Hilfe von engagierten Seniorinnen bereitgestellt wird.

Frank Steffel zeigt sich begeistert vom Engagement aller Beteiligten: „Dank brotZeit müssen 5800 Schülerinnen und Schüler in Deutschland nicht mit knurrenden Mägen in den Unterricht gehen. Wie wichtig ein gutes, gesundes Frühstück für den Geist und die Lernfähigkeit ist, ist unbestritten.“

Die Stötzner-Schule ist eine von 135 Schulen in Deutschland die von brotZeit und vielen ehrenamtlichen Helfern mit Frühstück versorgt werden. Daneben gehört auch die Betreuung in der unterrichtsfreien Zeit mit schul- und lernnahen Angeboten zur den Kernaufgaben des Vereins.

Bemerkenswert ist der Ansatz des Projektes die junge und ältere Generation miteinander in Kontakt zu bringen.



Nicht nur die Versorgung mit gesunden Lebensmitteln, sondern auch die Zusammenarbeit mit vielen Seniorinnen und Senioren, die sich neben der Essenzubereitung vor allem auch in der unterrichtsfreien Zeit um die Schüler und Schülerinnen kümmern, ist von unschätzbarem Wert. Uschi Glas meint dazu: „Das ist eine ganz wunderbare Beziehung, die sich da zwischen den Kindern und den Senioren aufbaut, da gibt es ein privates Wort, da ist Geborgenheit im Frühstücksraum.“

Steffel: „Diesen unermüdlichen Einsatz, bereits in aller Herrgottsfrüh, kann man nicht genügend anerkennen. Ich wünsche dem Verein brotZeit noch sehr viel Erfolg und kann nur jeden dazu aufrufen diese Initiative zu unterstützen.“



Der Breitensportverein Füchse Berlin Reinickendorf erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Mit großer Freude konnte Füchse-Präsident Frank Steffel, die 5-jährige Laura als das 3.000. Mitglied in seinem Verein begrüßen, der mittlerweile zu den größten Sportvereinen im Norden Berlins zählt. Es ist der höchste Mitgliederstand seit 1997.

BerlinerKind | radioBERLIN | catering

1. KULTURPARKFEST

DAS KULTUR- UND MUSIKFESTIVAL

VOLKSPARK WITTENAU

MICHAEL MARQUSS
WENDLER ATEMLOS
WESTERN SPIRIT
JÖRN SCHLÖNVOIGT
ABBA TRIBUTE SHOW
FEUERWERK

DAS KOMPLETTE PROGRAMM UNTER
KULTURPARKFEST.DE

14.05. - 17.05.2015 **EINTRITT FREI**
ANFAHRT: DIREKT S UND U BAHNHOF WITTENAU

Kurzmeldungen

aus dem Bezirksamt Reinickendorf

Der vorläufige Jahresabschluss

für 2014 fällt für Reinickendorf erfreulich aus. Der Bezirk hat das Haushaltsjahr 2014 mit einem Überschuss in Höhe von rund 7,5 Millionen Euro abgeschlossen. Damit erzielt der Bezirk wieder einen positiven Jahresabschluss. Bezirksbürgermeister Frank Balzer erklärt: „Die solide Haushaltsführung des Bezirks wird wiederholt bestätigt. Das erwirtschaftete Plus bildet eine gute Grundlage für die anstehende Haushaltsplanung 2016. Der Bezirk Reinickendorf wird auch weiterhin in der Lage sein, für die Reinickendorfer Bevölkerung die notwendigen Schwerpunkte zu setzen und das Angebotsniveau in allen Bereichen weitgehend zu halten.“

Die Reinickendorfer Bibliotheken leisten seit Jahren erfolgreiche Arbeit und haben sich zu einem Berliner Vorzeigeobjekt entwickelt. Seit 2006 liegt die Verantwortung für die Bibliotheken bei der Bezirksstadträtin Katrin Schultze-Berndt. Nachdem der Bereich durch den Amtsvorgänger der SPD resolut verkürzt worden ist, ging sie einen anderen Weg. Katrin Schultze-

Frank Becker (auf dem Bild links), Geschäftsführer des Berliner Leder- und Textilpflegespezialisten COLLONIL mit Sitz in Wittenau, wurde zum Vorstandsvorsitzenden der Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. (BWG e.V.) gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Berlins Regierendem Bürgermeister a.D. Walter Momper an.

Berndt: „Ich hatte 2006 nur zwei Möglichkeiten: Entweder ich schließe nahezu alle Bibliotheken oder ich investiere in die noch vorhandene Struktur. Ich habe mich für Investitionen in die Zukunft entschieden. Seitdem flossen allein in die Erneuerung des Medienbestandes über 2,3 Mio €. Das, verbunden mit der Modernisierung der Einrichtungen führte zu einer Steigerung der Ausleihzahlen um 50 %.“

Anlässlich der Demontage des Grünpfeils an der Kreuzung Wittenauer Straße Ecke Oranienburger Straße weist Bezirksstadtrat Martin Lambert auf die regelmäßige Überprüfung der Grünpfeilregelung hin: „Der Grüne Pfeil ist eine sinnvolle und hilfreiche Ergänzung der Ampel, durch die die Wartezeit für Rechtsabbieger verkürzt werden kann. Allerdings sind die entsprechenden Kreuzungen durchaus als gefährlich einzuschätzen. Deshalb wird das Unfallgeschehen regelmäßig durch Polizei und Verkehrslenkung Berlin beobachtet“, so der für Verkehr und Ordnung zuständige Bezirksstadtrat Martin Lambert.



Modernisierung des BVV-Saals abgeschlossen

Die Umbaumaßnahmen im Saal der Bezirksverordneten im Altbau des Rathauses Reinickendorf sind abgeschlossen. Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU): „Der Saal wurde sowohl für die Bezirksverordneten als auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer entsprechend auf den neuesten Stand gebracht. Durch die veränderte Bestuhlung und ein höhenverstellbares Rednerpult ist er nun behindertengerecht und technisch den aktuellen Entwicklungen angepasst. Gleichwohl ist der schöne, repräsentative Charakter des alten Saals erhalten geblieben.“ Für die zeitgemäße Nutzung von technischen Hilfsmitteln wie tragbaren Computern und Tablets wurde der Saal im Rahmen von aufwendigen Boden- und Bodenbelagsarbeiten neu verkabelt und mit ausreichend Steckdosen versehen. Dies ist auch ein weiterer Schritt in Richtung der angestrebten papierlosen BVV. Als nächste Maßnahme ist nun die Installation von elektronischen Infotafeln

im Zuschauerbereich und im Flur vor dem BVV-Saal erfolgt, um interessierte Besucher über die Tagesordnung und die jeweiligen Redner zu informieren. Die Voraussetzungen für die Live-Übertragung von BVV-Sitzungen in das Internet wurden im Rahmen der Baumaßnahmen ebenso geschaffen wie die Möglichkeit einen W-Lan Zugang zu nutzen. Die Übertragung der BVV-Sitzungen können Sie unter <http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/bvv-rdf-live-219659.php> verfolgen.



Bild: Bezirksamt Reinickendorf



Frank Steffel (auf dem Bild rechts), Bundestagsabgeordneter aus Reinickendorf, hat der Kindertagesstätte Elisabethstift in Wittenau eine Sachspende übermittelt. Die Kinder dürfen sich über rund 20 neue Gesellschaftsspiele, Puzzles und Puppen freuen, die vom Deutschen Verband der Spielwarenindustrie gesponsert wurden. Mit der Initiative „Wert der Spiele“ fördert der Verband das klassische Spielen.



radioBERLIN^{rbb}
88,8

catering
COMBY



1. KULTURPARKFEST

DAS KULTUR- UND MUSIKFESTIVAL

VOLKSPARK WITTENAU



**MICHAEL
WENDLER
MARQUSS
ATEMLOS**

**FEUERWERK
WESTERN SPIRIT
JÖRN SCHLÖNVOIGT
ABBA TRIBUTE SHOW**

DAS KOMPLETTE PROGRAMM UNTER
KULTURPARKFEST.DE

14.05. - 17.05.2015

ANFAHRT: DIREKT UND BAHNHOF WITTENAU

EINTRITT FREI